

Freier Verband der Muslime e.V.
Linienstr. 28
40227 Düsseldorf

Herrn

Generalsekretär der SPD NRW und Mitglied des Bundestages Michael Groschek

Herrn

Stellv. Fraktionsvorsitzenden und Mitglied des Landtages NRW, RA Hans-Willi Körfges

Gespräch vom 09.03.2011 in der SPD Zentrale, Kavalleriestr. 16 , Düsseldorf

Thema : Islamfeindlichkeit

Sehr geehrter Herr Groschek, sehr geehrter Herr RA Körfges,

hiermit möchten wir uns bei Ihnen für den herzlichen Empfang unserer Vertreter des freien Verbandes und des runden Tisches in Düsseldorf herzlich bedanken und Ihnen wunschgemäß eine kurze Zusammenfassung unseres Standpunktes dementsprechend zukommen lassen.

- Problematik formeller Anerkennung des Islams wegen einerseits des juristischen Gebildes der Religionsgemeinschaft (Grundgesetz und Weimarer Verfassung) und andererseits auch der schleppenden Akzeptanz in der Politik, sich mit dieser Frage konkret auseinanderzusetzen
- Besprechung der Situation der Muslime in Deutschland sowie über die wachsende Islamfeindlichkeit, äußerst negative Darstellung und schleichende antimuslimische Propaganda in den Medien, unter dem Deckmantel der freien Meinungsäußerung, was dem sozialen Frieden in Deutschland nicht gerade zuträglich ist.
- Notwendigkeit der Schaffung einer Gesetzeslage, die eine strafrechtliche Verfolgung des Schürens bzw. der Anstiftung zum religiös motivierten Hass ermöglicht.
- Berufssituation der muslimischen Frauen und Mädchen mit Kopftuch
Das Kopftuchverbot bei Lehrerinnen und auch die ständige islamfeindliche Darstellung in den Medien haben eine Signalwirkung auf die Kündigung kopftuchtragenden Frauen bzw. deren Nichteinstellung, auch bei guter Qualifikation zur Folge gehabt. Daher müssen Kampagnen bzw. Projekte geschaffen werden, die zeigen, dass die kopftuchtragenden Frauen mit zu unserer Gesellschaft gehören und dass auf deren gesellschaftliches bzw. berufliches Potential nicht verzichtet werden kann.
- Allgemeine religiöse Fragen
 - Religionsunterricht statt Islamkunde unter Hinzuziehen praktizierender Muslime bzw. Gelehrter und nicht von sogenannten „Islamexperten“
 - Einrichtung eigenständiger, selbstverwalteter Begräbnisstätten für Muslime im kommunalen Bereich
 - Bildung eines Wohlfahrtsverbandes um einen Kindergarten, Altenheim usw. für Muslime schaffen zu können

Mit freundlichen Grüßen

i.A. Dr. Al Khatib